

Gödeckes Woche - Archiv 2013

Wochenbericht vom 23. bis 29. September 2013

Auch wenn ein Großteil der Wahlplakate immer noch an den Laternen und Straßenbäumen hängen, Deutschland hat am letzten Sonntag gewählt, die Zeit des Straßenwahlkampfes ist vorüber, alle Verantwortlichen analysieren die Wahlergebnisse, und Frau Merkel hat jetzt die schwierige Aufgabe, eine Regierung zu bilden. Gut, dass die SPD in Nordrhein-Westfalen bereits am Montag nach der Wahl [klar formuliert hat](#), dass eine große Koalition nicht das ist, wofür wir Wahlkampf gemacht haben und angetreten sind. Gerade bei uns im Ruhrgebiet gibt es fast einhellige Ablehnung für Schwarz-Rot. Gleichzeitig hat der [Parteikonvent](#) am Freitag die [Aufnahme von Sondierungsgesprächen beschlossen](#). Auch das ist gut, zeigt es doch, dass wir uns Gesprächen nicht verweigern, aber klare Vorstellungen haben, wie Deutschland regiert werden soll und muss. Gerade weil wir in Nordrhein-Westfalen 2010 - nach der entstandenen Pattsituation zwischen SPD und CDU und der ebenfalls schwierigen Frage, wer bildet mit wem eine Landesregierung - die Parteibasis sehr engmaschig informiert und jeden Schritt mit den Ortsvereinen abgestimmt haben, ist es uns gelungen ohne Zerreißprobe alle notwendigen Sondierungsgespräche zu führen und dann, mit Zustimmung der Parteibasis, in die Minderheitsregierung zu gehen. Diese guten Erfahrungen sind jetzt offensichtlich Vorbild für die Bundes-SPD. Informationsveranstaltungen, Diskussionsprozesse vor Ort sind angesagt und die ersten Termine bereits angesetzt. Und am Ende der Sondierungsgespräche wird dann der Konvent entscheiden, ob Koalitionsgespräche geführt werden sollen. Anschließend hat – bindend – die Parteibasis das letzte Wort und diesmal wohl nicht nur über einen Parteitagsbeschluss. Ein für die Parteiführung in gewisser Weise „riskantes“ Vorgehen. In der gegenwärtigen Situation aber das einzig richtige! Wie sagt Hannelore Kraft? [Wir Sozialdemokraten haben keine Angst, weder vor einer Regierungsbildung mit der CDU, noch vor Schwarz-Grün, noch vor der Oppositionsrolle, und schon gar nicht vor Neuwahlen](#). Wir sind eben nicht in der Verantwortung, eine Regierungsbildung hinzubekommen. Die Wahl gewonnen hat nämlich die Bundeskanzlerin. Daraus erwächst die Verantwortung. Nicht aus der Bestätigung einer gestärkten Oppositionsrolle. Die NRW-Landesgruppe der SPD-Bundestagsfraktion ist übrigens [mit 53 Mitgliedern](#) viel größer geworden. Bislang gehörten der Landesgruppe 39 Abgeordnete aus NRW an. Damit wird die Stimme Nordrhein-Westfalens innerhalb der SPD, aber auch innerhalb der Bundespolitik kaum noch zu überhören sein. Ich will hier gar nicht lange über die Wahlergebnisse der SPD in Bochum, NRW oder im Bund schreiben. Ist alles, inklusive der verschiedenen Kommentare und Analysen nachzulesen. Nur so viel: wir Bochumer können, was unsere Direktwahlkreise angeht, zufrieden sein. Aber insgesamt, was die bundesweiten Zweitstimmen angeht, ist das natürlich ein schlechtes Ergebnis und wir haben unser Wahlziel eindeutig verfehlt. Darüber kann auch nicht hinweg trösten, dass wir in meinem Stadtbezirk Bochum-Ost innerhalb Bochums den höchsten Zugewinn an Zweitstimmen für die SPD mit [einem Plus von 4,2%](#) haben und insgesamt bei [42,44 %](#) gelandet sind. Denn die CDU hat eben auch gut dazu gewonnen. Diese Bochumer Ergebnisse gilt es für die bevorstehende Kommunalwahl im nächsten Jahr sorgfältig auszuwerten. Schnitt- und andere Themen und Termine. Im Landtag wurde der Landeshaushalt 2014 eingebracht und ein wenig konnte man den Eindruck einer „verkehrten Welt“ gewinnen. Gerade wegen der unklaren Regierungsbildungsmehrheiten und der anstehenden Sondierungsgespräche waren alle Redner der CDU relativ vorsichtig. Statt lauter Töne und massiver Kritik, eher verhaltene Ablehnung und das Angebot, die schwierigen Aufgaben in NRW gemeinsam zu lösen. Gerne kann man sich selbst einen Eindruck darüber verschaffen. Entweder in der [Videoaufzeichnung](#) oder im Wortprotokoll. Während ich meinen Bericht schreibe, ist es leider noch nicht eingestellt. Später kann man es aber über [diese Seite der Homepage](#) abrufen. Manche Zeitungen haben am Tag darauf ausdrücklich berichtet, dass die Ministerpräsidentin den Oppositionsführer Karl-Josef Laumann angegriffen hat und nicht umgekehrt, wie normalerweise zu erwarten wäre. Mit anderen Worten, die Bundestagswahl und die Berliner Verhältnisse sind bis in die Haushaltseinbringung in NRW vorgedrungen. Alle Informationen zum Regierungsentwurf des Landeshaushalts 2014 kann man sich entweder in der [Zusammenfassung des Landtags](#) oder beim [Finanzministerium](#) ansehen. Die Einbringung war der Startschuss zur ausführlichen parlamentarischen Beratung und kurz vor Weihnachten wird der Haushalt dann in dritter Lesung endgültig verabschiedet. Doch bis dahin ist, trotz der Adventskalender, Printen, Dominosteine und Nikoläuse, die man bereits überall schon kaufen kann, noch Zeit. Und Zeit wird auch benötigt, um mit Betroffenen und Experten zu reden, sie anzuhören und den ein oder anderen Aspekt noch einmal gründlich zu betrachten. Auch hier gilt das so genannte „Struck´sche Gesetz“: kein Gesetz geht so aus dem Parlament raus, wie es

reingekommen ist. Mal schauen, was am Ende beschlossen wird. Eine genauso erstaunliche Beobachtung der letzten Plenartage, die ebenfalls in den Medien aufgegriffen und kommentiert wurde, ist die Tatsache, dass über Nacht die Oppositions-Kooperation zwischen FDP und CDU beendet zu sein scheint. Wechselseitige Zustimmung bei Redebeiträgen durch Applaus – Schnee von gestern. Selbst dort, wo Positionen bis vorgestern noch absolut übereinstimmend waren. So ist eben Politik! Aber muss das eigentlich immer so bleiben? Tun wir unserer Demokratie damit nicht einen Tott an? Fragen und Beobachtungen, die wir bestimmt in den nächsten Monaten in NRW aufgreifen und beraten werden. In den Besuchergruppen und bei dem Schulbesuch der letzten Woche spielte die Bundestagswahl selbstverständlich auch eine Rolle. Aber bei allen, egal ob jung oder alt, war klar heraus zu hören: die Politiker sollen sich zusammenraufen und eine gute Lösung



für die Probleme und Anforderungen der Zeit finden.

[Mein Schulbesuch](#) hat mich übrigens nach Dinslaken ins Theodor-Heuss-Gymnasium geführt, wo ich den [Bürgermeister Michael Heidinger](#) getroffen habe, der vor vielen Jahren einmal Referent in der SPD-Landtagsfraktion und ich damit seine Chefin war. Das hat die Schülerinnen und Schüler sehr interessiert, weil das natürlich eine Information ist, die man (fast) nirgendwo nachlesen kann. Erstaunlich fand ich, dass sich die Siebtklässler viel häufiger getraut haben, Fragen zu stellen, als die Neuntklässler, die das Thema Landtag im Unterricht behandelt hatten. Alles weiter kann man gut auf [unserer Jugendseite](#) nachlesen, auf der auch alle anderen Schulbesuche, die das Präsidium unternimmt, dargestellt werden.



Meine Besuchergruppe, das waren die Schüler und Schülerinnen der sechsten Klasse der [Sekundarschule in Engelskirchen](#), die ich in der Adventszeit des letzten Jahres in ihrer Schule besucht habe. Nun sind sie zum Gegenbesuch gekommen. Engelskirchen ist unter anderem wegen des Weihnachtspostamtes, [in dem das Christkind Dienst tut](#), und für die wunderbaren Engelsfiguren aus dem [Engelshop](#), zum Beispiel in Form von Teelichtern, oder als große und kleine Leuchtfiguren, bekannt. Ich selbst habe vom [Bürgermeister Gero Karthaus](#), der die Schülergruppe mit erkennbarem Spaß und großer Freude begleitet hat, einen wunderbaren Engels-Anstecker geschenkt bekommen. Darüber habe ich mich sehr gefreut! [Gero Karthaus](#) war übrigens in der Zeit von April 2007 bis zum November 2009, also bis zu seiner Wahl zum Bürgermeister, Mitglied im Landtag und eine Fraktionskollege

von mir. Die letzte Besuchergruppe war eine bunt zusammengewürfelte Gruppe älterer Menschen aus Wickede an der Ruhr. Zur Erinnerung: dort durfte ich ja im letzten Jahr am Reformationstag eine Predigt in der [evangelischen Kirche](#) halten. Und der Besuch in Düsseldorf war quasi der Gegenbesuch, organisiert von der Frauengruppe „Herbstzeitlose“. Auch hier eine spannende Diskussion über die Bundestagswahl, die Aufgaben einer Landtagspräsidentin, die Haushaltspolitik des Landes, die Personalstellensituation bei der Polizei, und, und, und ... Es ist immer wieder erstaunlich, wie verschieden die Gespräche mit Besuchergruppen laufen. Auch wenn man sich selbst vorher einen „Fahrplan“ gemacht hat, eigentlich gestaltet sich jedes Gespräch mit der ihm eignen Dynamik anders. Aber auch das ist gut und macht meinen Beruf so interessant



und spannend.

Neben den Besuchergruppen war die Begegnung mit dem [Bund der Deutschen Katholischen Jugend \(BDKJ\) aus NRW](#), der seine [Wettschuld aus der 72-Stunden-Aktion](#), eingelöst hat, das ganz besondere in dieser Woche. Mit zwei richtig großen und extra für diesen Anlass in Auftrag gegebenen Torten hat sich der Vorstand des BDKJ noch einmal bei uns Abgeordneten dafür bedankt, dass über 90 Kolleginnen und Kollegen eine Patenschaft im Rahmen der 72-Stunden-Aktion übernommen, ihre Projekte besucht und sich mit der Ü-28-Brille haben fotografieren lassen. Auch wenn nicht ganz so viele Kolleginnen und Kollegen kommen konnten, das Wiedersehen war ein voller Erfolg und die Torten superlecker! Kurz erwähnen will ich noch den Parlamentarischen Abend des [Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes](#), der am Abend des ersten Plenartages in der Villa Horion stattfand und bei dem ich jetzt schon zum zweiten Mal ein Grußwort halten durfte. Da der Parlamentarische Abend während der noch laufenden Plenumsitzung begann, konnten nur ganz wenige Fachpolitikerinnen und Fachpolitiker mit ausdrücklicher Erlaubnis ihrer Parlamentarischen Geschäftsführer daran teilnehmen. Ich selbst bin sehr schnell wieder zurück in den Landtag, denn ich musste noch einmal ran und die Sitzungsleitung übernehmen. Da über die Gedenkfeier für [Berthold Beitz](#) in allen Medien ausführlich [berichtet wurde](#), kann ich auch hier ganz kurz nur erwähnen, dass unser Land durch die Ministerpräsidentin, die eine sehr gute Rede gehalten hat, und durch mich vertreten wurde. Es war eine sehr ansprechende, der Größe und Persönlichkeit von Berthold Beitz angemessene, Feier in der Villa Hügel, die ja Trauer- und Erinnerungsfeier zugleich war. Ich bin sicher, so wie es war, hätte es Herrn Beitz gut gefallen. Mir selbst ist bei den rund 400 ausschließlich geladenen Gästen aus der ganzen Bundesrepublik noch einmal klar geworden, wie wichtig und bedeutend das Amt einer Landtagspräsidentin ist. Und sonst? Eigentlich alles wie immer. Das heißt: Gremiensitzungen, Parteitermine, Post, Unterlagen, Emails, Telefonate, ... Und ein tuckernder Backenzahn, der jetzt eine Wurzelbehandlung bekommt. Danke an meinen [Vizepräsidenten Oliver Keymis](#), der einen Termin für mich übernommen hat, damit ich zum Zahnarzt konnte. Da ich noch nichts zum VfL Bochum schreibe - hoffentlich bringen die Jungs an diesem Sonntag drei Punkte aus Sandhausen mit - wissen die eingeweihten Wochenbericht-Leser, dass ich vor dem Anpfiff begonnen habe, zu berichten. Stimmt völlig, denn heute muss ich unbedingt ein paar Sachen erledigen, die nicht liegen bleiben dürfen. Und da ich nächste Woche von Mittwoch bis Freitag in Stuttgart wegen der offiziellen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit bin, muss ich eben sorgsam planen. Aber, wenn das Daumendrücken für meine Fußball-Mannschaft erfolgreich ist, dann melde ich mich bestimmt noch einmal. Sonst sage ich schon mal tschüss bis nächsten Sonntag. Und vor unserer Haustür hat jetzt der Herbst seinen Einzug

gehalten. Das war meine Samstagvormittag-Arbeit. Aber jetzt sieht es auch wieder richtig gut aus.

